



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

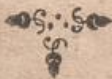
Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XII. Capitel. Von seiner selbst Verläugnung/ vnd Ergebung in die  
Hände seines Erschaffers/ welche ist der zweyte Nutz der heiligen  
Communion.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

hafftiggemacht hat vnd solcher Gedanken wird der vnordentlichen Bewegungen / Besserung seyn. Die Zung welche Christum berührt / soll gewislich reyn seyn / vnd von schimpfflichen / eydeh/ungebürtlichen Dingen kein Wörtlein reden. Das Herz / darinnen Gott sein Herberg hat / vnd darin die groß Sacrament / als in einer Monstranz oder Gefäß behalten wird / muß freylich kein Mißlachen böser Gedanken werden. Einer isst zu morgen ein woltschmeckendes Zelte / dessen Geruch er den ganzen Tag im Mund behält : Was sollt du dann für ein Geruch auß deinem Mund gehn lassen / der die aller süßte Engel - Speiß / die Speiß mit Göttlichem Geruch vermischet genossen hast? Wir wissen daß ein sehr heilige Jungfraw zu sagen pflegte / den Tag ich das hochwürdig Sacrament empfahe / verwahre ich mein Herz mit ganzem Fleiß / vnd gedencke der HERR Christus ruhe daselbst / als in seinem Hauß / bin darumb still vnd eingezogen in Worten / Augen / vnd Gang / gleich wie einer / der den Finger vor den Mund haltend / anzeigt / daß man den schlaffenden nicht erwecke.



## Das XII. Capitel.

Von seiner selbst Verläugnung / vnd Ergebung in die Hände seines Erschaffers / welche ist der zweyte Nuß der heiligen Communion.

Nachdeme wir bey der Niesung dieses heiligen Sacraments fleißig mercken / daß wir nemlich vns ganz in die Hände Gottes ergeben / vnd zu Frieden seyn / er mache mit vns was / wie / vnd wann er will. Christus der Sohn Gottes hat sich seinem himmlischen Vatter auß dem Altar des Creuzs ganz vnd gar für vns ergeben / vnd keinem Tropfflein Bluts verschwonet : er gibt sich auch vns gantz zur Speiß in dem Sacrament alle Tag / mit Fleisch / mit Blut / mit Seel / Leib / Menschheit vnd Gottheit. Warumb sollen wir vns ihm nicht auch ganz ergeben? Daß eben ist Communiciren / Gott geben / was wir seyn / wie er sich dir gibt / vnd was er selbst ist / ob nun du wol vnendlich geringer bist als er / so erbe dich ihm wie gering du auch bist / sintemal du nicht bessers hast / vnd auch nicht bessers geben kanst als du bist.

Auß diese weiß sollt du dich ihm danckbar erweisen / vnd von Herren fragen : was soll ich dem HERRN vergelten für alle seine Wohlthaten an mir? Vnd insonderheit für die sein allerhöchstes vnd kostbarlichstes Gut? Vnd er wird dir antworten : Sohn gib mir dein Herz. Dann also redet er durch einen

einen seiner getreuen Diener: Was er-  
fordere ich mehr von dir / als das  
du dich befließest / dich mir ganz  
zuergeben: Was du mir ohn dich  
gibst achte ich wenig. Dann ich  
suche deine Gabe nicht / sonder  
dich Gleich wie dir nicht genug  
were / wenn du alles hertest / vnd  
mich nicht: Also kan mir nicht  
gefallen was du mir gibst / ohn  
dich. Der H. Augustinus disputirer sei-  
ner Art nach sehr fein / warumb Cain Gott  
missfallen / vnd er nicht so wol auff seine  
als des Bruders Abels Gaben gehen ha-  
be / vnd antworter: Weil Cain vbel ab-  
getheilet / vnd Gott etwas von  
dem einigen geben sich selbst a-  
ber ihm behalten hat / darumb  
hat dem Schöpffer dem alles  
zugehört / keinen Gefallen an sei-  
ner Gab gehabt. Vnd des gleich-  
en thun alle / die nicht Gottes  
sonder ihm Willen folgen / vnd  
verehren Gott mit einer Gab die  
ihm nicht gefällt / 26 Aber sehr vn-  
weiss i. b / dann das Reich Gottes  
begehrt kein ander wehrt / als  
dich selbst. Es gilt so viel / als  
du bist / gib dich so wirstu es ha-  
ben.

Diese müstliche vnser selbst eigene Ver-  
läugnung vnd Auffgab in Gottes Willen/  
sollen wir nach der Communion fleißig v-  
ben / nicht allein ins gemein sonder auch in  
besonderen / vnd gewissen Sachen / das  
vns gleich gelte / wir seyen frantz / oder ge-  
fund / todt oder lebend / wir empfinden Ver-  
suchung / oder Trost / vnd begehren vmb sei-  
ner willen mit Lust / vnd Freud zu leyden /

was vns möchte vorkommen. In dieser  
Übung sollen wir so lang verharren / bis  
vns gleich gilt vnd zu dem End hat vnser  
H. Vatter Ignatius / vns diese Form zu  
betten vorschreiben wollen: **Nimb**  
**hin / H. Erz / mein ganzen willen /**  
**mein Freyheit: nimb mein Ge-**  
**dächtnuß / Verstand / vnd Sinn:**  
**Alles was ich hab / vnd besitze**  
**hastu mir geben / ich erstatte dir**  
**alles wider regiere mich nach dei-**  
**ner willē / vnd gib mir al / ein mit**  
**deiner Genaden deine Lieb / vnd**  
**ich werd reich genug seyn / ich be-**  
**gehre ferner nichts mehr.**

Noch andere Tugenden sollen wir vns  
allhie auch zu suchen / vnderstehen vnd  
vornemen / sonderlich die / welche vns vor  
andern mangeln. Dann weil diß Gött-  
liche Himmelbrodt den Geschmack aller  
Süßigkeit in sich hat / vnd gleichsam ein  
Inhalt aller Tugenden ist / werden wir  
mit nuzen / vnd Lust jez diese / dann ein an-  
der wissen herfür zu suchen / die zu vnserm  
Fortgang am meisten dienlich seyn möchtes  
Als dem es an Demuth gebricht / soll diesel-  
be da kosten / vnd er wird sie erlangen / wenn  
er sihet das der Sohn Gottes vnder den  
äusserlichen Gestalten ( als vnder gerin-  
gen Windeln ein Kind ) verborgen ligt.  
Was kan demüthiger erzeiget werden / als  
das sich Gott vnd Mensch Christus Je-  
sus alle Tag auff dem Tisck des Altars  
vns sich zur Speiß dargibt / vnd durch den  
Mund in den Magen geschlungen wird?  
kan Gott wol tieffer absteigen / das er den  
Menschen höher erhebe? Ich weiß nicht  
ob seine Menschwerdung ein grössere De-  
müthigung gewesen sey / meinem bedüncken  
nach

Th. Kēp  
l. 4. c. 8.

lib. 15. de  
civ. Dei  
c. 7.

Serm. 1.  
de omn  
sanct. in  
man. c.  
26.

lib. exer  
spirit.  
punct. 1  
i. cont.  
ad anor.  
in nob.  
cxciit.

nach erscheinet die Demuth etwas klarer an ihm / in dem er sich läßt Essen vnd Trinken / als in dem er in einem Stall hat wollen geböhren werden : hie trincke dan mein Bruder / hie sättige dich voll aller Demuth. Opffere Gott die Verachtung aller Ehr / vnd der ganzen Welt Pracht / liebe mit ihm die Demuth / vnd hirn wirstu ihm die höchste Danckbarkeit erweisen.

Es wird kein Geistlicher also blind seyn / der sein eygene Gebrechen / vnd Mängel nicht erkennet / die ihn in seinem Geistlichen Fortgang vnd vollkommenheit am meisten verhindern / vnd in welche er zum officium falet / diese insonderheit opffere Gott dem H. Ern nach der Communion auff zu einem Danck opffer / vnd überwinde dich also / vnd diß wird Gott sehr angenehm seyn. Zum Exempel / du erkennest / vnd weißt daß dein Natur zärtlich / des Leibs Genuß zu suchen geneigt / vnd sorgfältig ist daß dir nichts mangle : Diesen Geist schlachte vnd opffere dem H. Ern nach der Communion / heut diß / morgen ein anders / vnd wirst befinden wie diß Gott dem H. Ern so angenehm / dir aber nutzlich seyn wird. Das Schweser ist dir mehr als lieb / vnd pflegst darin kein zeit zu halten / überwinde dich auch in dem / vnd in folgender Communion wirstu mit Gott vom Sieg reden. Dein eignen Willen pflegstu so eifrig zu suchen / daß du ihn vmb kein Ding in einigem Geschäfte brechen kanst ; redest deswegen deinen Brüdern nicht allem ernstlich / sonder auch scharpff zu : Da lasse dich widerumb als ein Mann sehen / vnd ergib den Willen dem H. Ern Jesu in seine Hände vnd er wird ihn zu Danck annehmen. Neben dem seze dir vor am selben Tag gewisse Werck

der Tugend zu üben / oder diesen oder jenen Sieg über dich selbst zu erhalten / den du Gott zum Danck für empfangene Genad sollest auffopfferen. Dann was mag oder soll der H. Ern von vns anders erfordern / als daß wir vnser Leben / vnd Wandel nach der Richtschnur seines allerheiligsten Willens ziehen / vnd können ihm noch in / noch außser der Communion grösserer Danck erweisen / als ebz diesen. Dreyerley Weiß der Danckbarkeit haben wir droben gesetzt im 7. Tract. 6. Capitel. die erste / die Wohlthat erkennen. Die andere selbige loben / vnd mit Worten erheben. Die dritte / solche nach vermögen vergelten / vnd diß solten wir allhie auch zeigen / dann mit vielem rathschlagen vnd speculiren ist es nit außgericht / daß Werck will dabey seyn / wan vnser Anschlag sollen kräftig seyn.

Was nun von der Danck sagung allhie gesagt ist / will auch von der Vorbereitung zur Heiligen Communion verstanden werden / dann obwol die Betrachtungen vorher sehr nutzlich / vnd wegen der Reuerenz vnd Würde des Heiligen Sacraments von keinem sollen vnderlassen werden / ist doch die beste Vereitung ein gutes Leben vnd Täglicher Fortgang in Tugenden / vnd sonderlich in vnsern Aemptern / die vns obliegen / auffrichtige Meinung vnd grössere Vollkommenheit. Diese weiß sich zu bereiten zur H. Communion haben vor langst vns gerathen der H. Augustinus vnd Ambrosius. **Also lebe / saen sie / daß du es würdig seyest all Tag zu empfangen.** Vnd Auita schreibt in einer Epistel zu einem Geistlichen Mann / daß die beste Vorbereitung bestehe in einer rechten Ordnung des Lebens / vnd bester Auftheilung

Ambrosius  
s. de sic  
c. 4.  
Augustin  
in Luc.  
serm. 21

heilung jeder Wochen/vnd bezeugt es mit einem andern sehr frommen Diener Gottes / der von keiner andern Vorbereitung wolte wissen als das er täglich fleißig verrichtet was er vermöchte. Vnd ist diese besser als die vorige/weil in der das ganze Leben bestehet/ jene aber in etwan einer Stund verricht wird / vnd bleiben doch weniger nichts die alte Vnvollkommenheiten noch in vns stecken.

Auf diesem läßt sich die beste Vorbereitung / die angemessene Dancksagung / die höchste Nutzbarkeit dieses Heiligen Sacraments erkennen. Dann wie die Abdrückung seiner bösen Begierden / Bewahrung der Sinnen vnd des Herzens/die beste Bequemung/auch Frucht des Gebetts ist/wie oben gesagt: Also ist allhie ein gutes Geistliches Leben/das nach dem Willen Gottes eigentlich gerichtet wird/die beste Vorbereitung / der höchste Nutzen dieses Heiligsten Tisches/jedoch das eins dem andern helffe/vnd die vorgehende Communion ein Anbereitung sey der folgenden / vnd Hülf zum guten Leben. Wie auch widerumb das Gebett / oder dessen Nutzen / nicht bestehet in empfindlicher Tröstung/oder langem nachdencken / oder hohen Entzückungen / vnd Grübeln des Verstandts/sonder vielmehr in Eroberung einer Tugend / als der Gedult / Demuth / Gehorsamb etc. also soll die Communion nicht so gar/vnd allein für fruchtbarlich geacht werden/in welcher viel gute / heilige Tröstungen / vnd Geistlichen Geschmack empfunden werden/sondern die ein vollkommenen Haß vnd Aufräumung der Laster / ein Ordnung des äußerlichen Wandels/ein Ablegung des enghen Willens/vnd Vereinigung mit Gott/einführet.

Alph. Rodex. II. Theil.

Also wird die Nutzbarkeit der Communion allzeit in vnser Gewalt seyn / weil wir allezeit nach / oder in derselben vns ganz vollkommenlich in die Hände Gottes ergeben: was wir vnüglighs an vns befinden/ bessern/vnd mit seiner Gnaden ein Geistliches Leben führen können.

Wer dann nun auß dieser Heiligen Tischung des Edlen Himmelbrodtes fruchtbarlich zunehmen will / der überwinde sich täglich/erhalte den Sieg /über seine Mängel / vnd böse Begierden / bessert alle Tag ein Stücklein/vnd lasse dem Abgott Dagon neben der Arche vnseres Gottes nicht stehen ohngerochen / er lasse den Abgott abfallen die Hände vnd Füße/ etc. das ist: Er untertrücke seine eigene Hochsinnigkeit/verschlage allen Lusten / vnd Genüßlichkeiten / vnd zerschmettere den Kopff des Abgotts/nemlich seine Eigensinnigkeit / seinen eignen Willen/seine Hartneckigkeit etc. so wird er befinden / das er von Tag zu Tag wird gestärket die Communion empfangen.

**Wer wird ein starck Weib sein.** Prov. 31  
**Sie hatte geschawet auff die Gäng ihres Hauses / vnd ihr Brodt nicht mit Müßigkeit gesessen /** spricht in seinen Sprüchen Salomon/da er eine erbare/fleißige vnd verständige Hausfrau abmahlet. Über welche Wort der H. Hieronymus einen Geistlichen Sinn macht/vnd deutet auff diß H. Sacrament / vnd seine Vorbereitung also: durch das schawen auff die Gäng/versteht er die fleißige Erforschung des Gewissens / darnach sagt er: **Das Brodt aber isset man nit in Müßigkeit / wenn man nach empfangenem H. Sacrament des Herin Leibs sich be-**

ffff

fleisset

fließet im Werck nachzufolgen / was im Geheimnus bedeutet wird / mit gutten Werck / vnd aller Gottseligkeit sich zu erzeigen etc. Darum seynd sehr zu jämern die / so viel Jahrlang diß Hochheilige Brodt in Müßigkeit gessen / vnd wider ihre böse Neigungen vnd Mängel im geringsten nichts gestritten haben. Wenn diese heilsame Speise nicht nuzet / der ist gleich einem Kranken an dem der Arzt verzweiflet. Wir aber wollen in vns selbstn gehen / auff die Gäng vnserß Hauß oder Seelen fleißig schauen / die vornembste Passion / Neigung oder Laster / das vns am meisten verhindert / vnderstehen zu dämpffen / daß wir mit Paulo nach empfangenem Brodt des Lebens würdiglich sagen mögen: Ich lebe jetzt / nicht aber ich / sondern **Christus lebet in mir**. Das ist / spricht vorgedachter Heilige Lehrer: **der zuvor im Gesetz gelebt hatte / der lebet jetzt nicht mehr / dann er verfolgte die Kirche GOTTES: Jetzt lebet aber in ihm Christus / das ist / die Weißheit / Frewd / Stärck / Fried / vnd ander Tugenden wer solche nit hat / kan auch nit sagen Christus lebet in mir.**

Gal. 2.  
29.

☞(+)☞

### Das XIII. Capitel.

Was die Ursach sey / daß etliche so hohe Wirkungen dieses Sacraments in sich nicht empfinden.

Wenn dann nun ( wie in Wahrheit anders nicht ist ) dieser Hochwürdigster allerreichster Schatz des Heiligen Sacraments vnserß Herrn Jesu / so grosse Genad / so viel hoch gewünschte als auch erschrockliche Wirkungen bringt / möchte nicht vnfüglich einer fragen / warumb dan so viel Priester vnd Lehen solche des Geists Bollusten nicht empfinden ? keinen Fortgang in den Tugenden thun / vnd immer in einem Wesen vnd Stand bleiben ?

Etliche schämen sich nit diese Frag mit dem gemeinen Eruch zu beantworten : **Zu viel Gemeinschaft gebähre leichlich vnachtsamkeit**: als wollen sie vorgeben daß die offte erholte Communion Ursach were / daß sie nit so wol bereit / vnd vnachtsam darzu giengen / vnd also wenig Frucht schöpffren. Diese aber stossen sich hefftig / vnd hat diß Sprichwort in Geistlichen oder Himmlischen Dingen gar keinen Platz / ja auch bey verständigen Menschen hat es auch offter keinen Platz in zergänglichlichen Dingen / dieweil viel Menschen seyn / welche auß offte widerholter Beywohnunge vñ Gesprächen auß gemeiner Conversation der andern immer an Tugend vnd Weißheit zunehmen / vnd in Erachtung ihrer Vortrefflichkeit / sie noch besser in

Familiaritas  
parit  
contemptum.